

**Pränumerationspreis:**  
 für Lugoš mit Zustellung oder Provinz  
 mit Frankopostversendung:  
 Ganzjährig . . . . . fl. 8.—  
 Halbjährig . . . . . fl. 4.—  
 Vierteljährig . . . . . fl. 2.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern 10  
 Kr., einzelne Donnerstags-Num-  
 mern 6 Kr.

Redaktion und Administration  
 Bonazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:  
 Sonntag und Donnerstag.

# Südingarten

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 46.

Lugoš, Donnerstag, 8. Juni 1899.

**Pränumerationspreis:**  
 für Lugoš mit Zustellung oder Provinz  
 mit Frankopostversendung:  
 Ganzjährig . . . . . fl. 8.—  
 Halbjährig . . . . . fl. 4.—  
 Vierteljährig . . . . . fl. 2.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern 10  
 Kr., einzelne Donnerstags-Num-  
 mern 6 Kr.

Redaktion und Administration  
 Bonazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:  
 Sonntag und Donnerstag.

VII. Jahrgang.

## Krassó-Szörényer Museum.

Lugoš, 7. Juni.

Eine Steinart! — Beredte Zeugin ver-  
 gegangener Jahrtausende, du lehrst uns wie  
 der Mensch in seiner kulturellen Entwicklung  
 kämpfen mußte, um sich zu vervollkommen,  
 wie er ablauschte die geheimnisvollen Natur-  
 erscheinungen, um deren unveränderlichen Ge-  
 setze in seine Dienste zu stellen. Mühsam aber  
 unverdrossen gestaltete der Mensch in der  
 Steinzeit sein häusliches Leben und die Kunst  
 des Polierens und des Bohrens seiner Waf-  
 fen und Hausgeräte nahm Jahrhunderte in  
 Anspruch. Und wie viele Generationen ka-  
 men und gingen, bis nicht der gefährlichste  
 Gegner, das Feuer, zum willigen Diener un-  
 serer Urnahmen wurde. Heilig war der Herd  
 des Hauses gehalten, wofolbst das ewige  
 Feuer brannte. Unter seinem Schutze durfte  
 nicht einmal der schwerste Verbrecher ver-  
 folgt werden. Wie viele Jahrhunderte sanken  
 nicht in den Strom der Ewigkeit, bis nicht  
 der Mensch die Bronzezeit erreichte und welch  
 gewaltige Umwälzungen erlebte nicht das  
 Menschengeschlecht, als der unermülich for-  
 schende Geist das Eisen kennen lernte. Wir  
 Kinder des elektrischen Jahrhunderts haben  
 nur ein mitleidiges Lächeln für derlei Dinge;  
 betrachten wir aber genauer die Hausgeräte,  
 die Waffen, die Kleidungsstücke der drei Pe-  
 rioden, so müssen wir — mit gerechter Wür-  
 digung der beschränkten Verhältnisse, in de-  
 nen der Mensch in seiner langsamen Ent-  
 wicklung lebte — über die Zweckmäßigkeit  
 sehr vieler Dinge unserer Bewunderung un-  
 geheuchelten Ausdruck geben. Der Muschel-  
 schmuck, die zierlichen Gegenstände der Bronz-

zeit, die Ringe, Armspangen mit ihren fei-  
 nen Verzierungen, die Weberei in ihrer pri-  
 mitivsten Gestaltung: Alles das muß den  
 heutigen Kulturmenschen mit größter Hoch-  
 achtung für unsere Urnahmen erfüllen, denn  
 sie waren unstreitig die Bahnbrecher jener  
 geistigen Errungenschaften, deren verfeinerte  
 Früchte wir heute genießen.

Unstreitig ist die Weltgeschichte ein nicht  
 abzuleugnender wichtiger Faktor in der Er-  
 ziehung und Bildung der Menschheit und da-  
 rum wird auf diesen Gegenstand als Lehr-  
 disziplin in den Mittel- und Hochschulen ein  
 großes Gewicht gelegt; allein die Weltge-  
 schichte mit ihren trockenen Daten, der geführ-  
 ten Kriege ein Cyrus, Alexanders d. G.,  
 eines Hannibal, Julius Cäsar, hat heute ab-  
 solut keinen praktischen Werth, wenn nicht  
 dem Schüler jede Zeitperiode in deren kul-  
 turellem Leben, in deren Handel und Wan-  
 del unserer Urbäter und Väter vorgeführt  
 wird.

Auf diesem Gebiete hat sich allerdings  
 im Mittelschulunterricht Vieles gebessert, aber  
 noch immer hängt dem ganzen Geschichtsun-  
 terrichtssystem insofern der alte Zopf an, als  
 noch immer das Junge, also in der Entwick-  
 lungsperiode begriffene Gehirn des Schülers  
 sich mit einer Legion von Jahreszahlen ab-  
 quälen muß. Daher kommt es, daß der weit-  
 aus größere Theil der Maturanten, wenn  
 derselbe nicht gerade Geschichtsprofessor wer-  
 den will, das angeeckelte Lehrbuch beim Aus-  
 tritt aus der Schule in die Kumpfkammer  
 wirft und in seinem ganzen Leben nie mehr  
 von einem Studium der Geschichte im Allge-  
 meinen und Besonderen etwas wissen will.

Die Kulturgeschichte hingegen ist das

Gewürze der allgemeinen politischen Geschichte  
 und wenn diese noch mit greifbaren Gegen-  
 ständen dem Kinde demonstriert wird, so wird  
 der Schrecken des Schülers, das Geschichts-  
 studium sich zu einem Lieblingsgegenstande  
 umändern. Einer der gediegensten Behelfe der  
 Kulturgeschichte ist zweifellos das Museum.  
 Der Junge lernt dort den menschlichen Geist  
 in seinem Ringen und Streben nach Ver-  
 vollkommnung im Edlen und Schönen ken-  
 nen; er sieht die heutigen Produkte geistigen  
 und physischen Fleißes und ist in der Lage,  
 Unterschiede im Kulturleben der Menschheit  
 von Einst und Jetzt anzustellen; er lernt  
 den Gewerbestand hochachten, er sieht die Er-  
 zeugnisse auf allen Gebieten der Technik, der  
 Industrie fremder Völker, mit einem Worte,  
 aus dem Schüler wird innerlich 8 Jahren  
 ein wahrhaft veredelter, selbständig denken-  
 der Mensch, weil gerade dadurch der heran-  
 wachsende junge Mensch seine Schulzeit nicht  
 mit der Summe des Eingebüffeltes zu ver-  
 wehren sucht, sondern vielmehr dieselbe nur  
 als Behelf zum Erreichen einer Existenz im  
 praktischen Leben betrachtet und als solche  
 benützt.

Außer diesem höchstwertigsten pädago-  
 gischen Gesichtspunkte, sind es viele ethische  
 und ästhetische Zwecke, welche ein Museum  
 zu erfüllen die Aufgabe hat. Eben deshalb  
 müssen wir die Aktion, welche zur Gründung  
 eines Krassó-Szörényer Museums soeben  
 eingeleitet wird, mit um so größerer Freude  
 begrüßen, als alle Faktoren, die zur Aus-  
 führung dieses schönen Planes sich vereinigen,  
 eine genügende Garantie für die erfolg-  
 reiche Durchführung bieten. Wir mögen  
 denn auch mit vereinten Kräften die im

## Feuilleton.

### Winte für Ideal-Radlerinnen.

Die Ideal-Radlerinnen haben folgende Winte  
 zu beherzigen:

1. Emancipiert sein, ist etwas Innerliches.  
 Glaube daher nie, daß aus einem auffallenden Co-  
 stüm die Emancipation ersichtlich ist. Du zeigst  
 dadurch stets Mangel an Takt oder die Symptome  
 einer Krankheit, gegen die gerade das Radfahren  
 ein Heilmittel ist.
2. Nicht die Farben, sondern die Linien bil-  
 den das Element wahrer Schönheit.
3. Quasi-Maitetät, Hilfslosigkeit, fortwährendes  
 Vertrauen auf Andere, übertriebene Höflichkeit, Zier-  
 erei auf der einen und Wildheit und Muskelkraft  
 auf der anderen Seite, zu große Jovialität, Vor-  
 laussein, Vernachlässigung der Eleganz, Verzichtlei-  
 stung auf jungen Leuten wohlaufliehende Höflichkeit,  
 lautes Sprechen, Klatschereien sind Folgen schlechter  
 Erziehung und Mangel an Taktgefühl.
4. Betrachte Dich selber mal so auf dem Rade,  
 wie Andere Dich darauf sehen.
5. Eine junge Dame soll stets bedenken, daß  
 man karg ist im Hervorheben ihrer guten Seiten,

daß man aber schweigt über das, was Einem an  
 ihr mißfällt. Letzteres muß sie also durch Selbstbe-  
 obachtung zu erfahren suchen.

7. Man kann eine gute Radlerin sein und  
 trotzdem auch für andere Dinge noch Interesse  
 haben.

7. Hüter und Fahrräder brauchen keine  
 Feinde zu sein.

8. Wenn es schönes Wetter ist, die Wege  
 trocken sind und die Sonne hell, aber nicht zu  
 warm scheint, dazu ein lauer Südwind weht, das  
 Rad aufgepumpt, rein gemacht und ordentlich zur  
 Fahrt vorbereitet ist, der älteste Bruder sich be-  
 reit erklärt den Begleiter zu spielen, ein eben erst  
 gewordenes Mädchen bewundert ist — dan stelle  
 Dich neben dein Rad und denke erst noch einmal  
 darüber nach, ob keine häusliche Pflicht Dich zu-  
 rückhält. Denk' an Deine Mutter, die ohne etwas  
 zu sagen, einen großen Theil dieser häuslichen  
 Arbeit übernimmt, denke auch an das Dienstmä-  
 chen, das ebenso jung und lebenslustig ist wie Du,  
 das aber zur Arbeit gezwungen ist und auch viel  
 von der Deinigen mitübernehmen muß. Denke da-  
 ran, daß es junge Leute gibt, die wohl gerne  
 heiraten möchten, die aber nicht genug verdienen,  
 um zwei Diensthöten zu halten und sich eine Frau  
 zu nehmen, die nur dem Gemusse lebt. Denke auch

daran, daß Selbstbeherrschung durch Übung er-  
 reicht wird . . . und fahre einmal, trotz aller Ver-  
 lockung, nicht aus.

9. Wer sich so den Genuß einer Radfahrt  
 ver sagt, ist stärker als Jemand, der an einem Tage  
 von Lugoš nach Budapest und zurückradelt.

10. Schneide nicht zu viel auf über Deinen  
 Genuß beim Radfahren in Gegenwart einer  
 Freundin, die sich mühsam selbst ernähren oder  
 zum Familienunterhalt beitragen muß; Du machst  
 dadurch ihr Los noch schwerer, eines Freundes  
 Deines Bruders, dessen beschränkte Mittel ihm  
 nicht gestatten, sich ebenfalls ein Rad anzuschaffen,  
 des Dienstmädchens, das bereits genug Schererei  
 mit dem Schmutz hat, den das Rad ins Haus  
 bringt, eines Kranken oder Krüppels, der nicht  
 radeln darf oder kann.

11. Ich sah einen schwachen Radler und  
 eine starke Radlerin. Es kam mir vor, als ob die  
 junge Dame ihre Kräfte übermäßig anstrenge,  
 während der Radler zu denken schien, daß er  
 doch so sehr schwach wohl nicht sei. Diese junge  
 Dame, meine Freundin, zeigte den wahren Be-  
 griff der „Emancipation“.

12. Freundin, zeige mir dein Rad, und ich  
 will Dir sagen, wer Du bist.

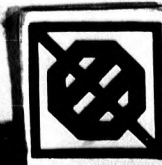
# Möbel

kaufen Sie solider und billiger  
 als überall bei großer Auswahl,  
 Brautausstat ungen von fl. 80 auf-  
 wärts bei

## ARMIN KRAUSZ

Temesvár

Stadt, Zápolyagasse 6.



Zuge befindliche Bewegung unterstützen, denn was wir heute im Interesse der kommenden Generation schaffen, das thun wir zum Wohle der Gesamtbevölkerung unserer Stadt und unseres Komitates.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

11. Juni.

Gründungsfest des Lugoser Volksbildungs-Verein.

**Personalnachrichten.** Obergespan Karl v. Pogány ist aus Coronini bereits zurückgekehrt. — Mit Freuden erfahren wir, daß im Befinden des erkrankten Vizegespanns Karl v. Fialka eine wesentliche Besserung eingetreten ist, so daß der Vizegespann bereits in einigen Tagen das Krankenlager verlassen können wird.

**Generalversammlung der Ung. Südostbahn.** Die Ung. Südostbahn hält ihre diesjährige Generalversammlung am 23. Juni l. J. in Budapest ab.

**Radwettfahren in Lugos.** Vor zahlreichem Publikum fand Sonntag Nachmittags auf der Rennbahn des Lugoser Radfahrer-Verein „Villám“ das Südingarische Radwettfahren statt. Die einzelnen Items boten schönen Sport, was vorauszu sehen war, da durchwegs gute Fahrer gestartet hatten. Beim Eröffnungsrennen, Gäterennen und Vorgabefahren siegte Leopold Pitrof, dessen bemerkenswerthester Gegner Johann Poffert war. Beide junge, flinke Fahrer zeigten sich in guter Form und erregten allgemeine Bewunderung. Das Wetter war prächtig. Beim Rennen erlitt Ludwig Klein eine leichte Verletzung. Die Konkurrenz ergaben folgendes Resultat: I. Eröffnungsrennen: Erster Leopold Pitrof (Temesvár), Zweiter Johann Poffert (Arad), Dritter Franz Ludwig (Temesvár). II. Junioren-Rennen: Erster René Woldant (Temesvár), Zweiter Rudolf Hau, Dritter Anton Baumgartner. III. Gäterennen: Erster Leopold Pitrof, Zweiter M. Pierre (Groß-Becskerek) und Dritter Franz Ludwig. IV. Vereins-Rennen: Erster Rudolf Mairovič, Zweiter Rudolf Hau und Dritter Ludwig Klein. V. Hauptrennen: Erster Johann Poffert, Zweiter Leopold Pitrof, Dritter Franz Ludwig. VI. Senioren-Rennen: Erster Ignaz Weiß, Zweiter Max Klinger und Dritter Ludwig Kirsch. VII. Vorgabefahren: Erster Leopold Pitrof, Zweiter M. Mairovič, Dritter Franz Ludwig. VIII. Trostrennen: Erster Rudolf Hau, Zweiter Franz Ludwig. — Abends fand im Garten des Hotels „Concordia“ eine Tanzunterhaltung statt, welche einen sehr animierten Verlauf nahm.

**Die Krönungsfeier** wird auch in diesem Jahre, morgen, am 8. Juni, in den Schulen unserer Stadt feierlichst begangen werden. Vormittags findet eine Festmesse statt, welcher die Zöglinge aller Lehrinstitute beiwohnen, sodann beginnen in den Schulgebäuden die eigentlichen Feiern, bei welchen patriotische Reden und Deklamationen gehalten und Lieder gesungen werden.

**Aus der Repräsentanz.** Montag Nachmittags fand unter dem Voritze des Bürgermeisters Arpad v. Marsovský eine außerordentliche städtische Generalversammlung statt, wozu sich die Repräsentanten in geringer Anzahl eingefunden hatten. Magistratsrath Ernst Mayer unterbreitete die von uns bereits publizierte Vorlage behufs der Regalien-Entscheidung und Einführung der Verzehrungssteuer-Zuschläge, welche nach einigen Bemerkungen des St.-R. Dr. Moriz Deutsch und den Aufklärungen des Bürgermeisters, angenommen wurde. Die Vorlage wird dem Innenminister unterbreitet.

**Das Turnfest am Obergymnasium,** welches Samstag Nachmittags abgehalten wurde, nahm einen geradezu glänzenden Verlauf und stellte sogar sämtliche vorgehende Produktionen in Schatten. Der große Turnhof des Institutes, war von einem zahlreichen disinguirten Publikum gefüllt, und bemerkten wir unter den Anwesenden auch zahlreiche Notabilitäten unserer Stadt. Das Publikum folgte den Produktionen mit besonderer Aufmerksamkeit und erregte insbesondere die militärische Disziplin unter den Turnern wahre Bewunderung. Doch auch im Fechten, Klettern und Springen ließen sich die Jungen nicht spotten;

namentlich bezeugte die exakte Ausführung der einzelnen Kunststücke wahre Begeisterung und Ausdauer. Die ganze Produktion war ein Ehrentag des wackeren Turnprofessors Halácsy, der mit seltener Hingebung und Energie geradezu staunenswerthe Resultate erzielen konnte. Wir dürfen mit vollem Rechte behaupten, daß in wenigen Mittelschulen des Landes dieser wichtige Gegenstand solch entsprechende Behandlung findet, wie in unserem Gymnasium, weshalb dem Professor Halácsy, größte Anerkennung gebührt. Die Siege der einzelnen Wettspielen erhielten folgende Preise: VIII. Klasse Ladislaus Bradicean 1 Dukaten (Spende L. Párvy), Demeter Lupea für Ringkampf 6 Kronen (Spende Dr. v. Juhos), Josef Stumm 1 Dukaten (Spende Sidófalvy), Béla Barró für Wettlaufen silberne Medaille (Spende Sommer). VII. Klasse. Elemér Sidófalvy für Wettklettern 10 Kronen (Spende G.M. Klobucár), Johann Ignea 1 Dukaten (Spende Dr. Herglog), Julius Petrovics Wettklettern 10 Krone (Spende Vésán), Alexander Nezei Springen Petöfy'sche Gegichte (Spende Buschndl. Auspitz), Rudolf Wotisch, Springen 10 Kronen (Spende Kirsch). VI. Klasse Trajan Gerga für Reckturnen, Tintenfaß (Spende Kaufmann), Joltán Litsek silberne Statuette (Spende Raschig), Viktor Weiß, Fernspringen, ein Tintenfaß (Spende Halácsy), Ludwig Bancsila Strickklettern ein Tintenfaß (Spende Nemes), Jakob Morgenstern Reckturnen, Goldring (Steiner'sche Spende), Timothy Kádi Stangenpringen, Silberfette (Spende Stenlicht), V. Klasse; Nicolaus Kii's Ringkampf 4 Kronen (Spende Juhos), Johann Sepecsán Stangenpringen 4 Kronen, Ludwig Szimonides 4 Kronen. IV. Klasse: Kornel Vas Klettern, 4 Kronen, Gábor Kii's 4 Kronen, Paul Magdesku (S. Párvy's Spende 1 Dukaten), Wilhelm Krezsek 4 Kronen, Coriolan Novak Goldradel (Spende Blum), Ludwig Rozgonyi eine Schachtel Briefpapier, (Spende S. Schiefler), Kornel Jzurka Wettkampf 3 Kronen (Spende Dr. Juhos). III. Klasse Anton Bestercezi 10 Kronen (Spende Veites), Johann Dragomir 3 Kronen (Spende Dr. Juhos), Nikolaus Lung 2 Kronen, Stefan Nikolényi 3 Kronen, Rudolf Rapp 5 Kronen. II. Klasse: Karl Berday 2 Kronen (Spende Juhos), Johann Dengi, Tintenfaß, (Spende Grünberges), Josef Deutsch Anichtsarten-Sammler (Spende Wolf), Johann Jungbert 2 Kronen, Elemér Novák Kette (Spende Ignaz), Johann Pinte 2 Kronen (Spende Juhos). I. Klasse: Eugen Gerda, Kalendar (Spende Ignaz), Aurel Spatan Torte (Spende Kosár) und Paul Badnay, Federstiel (Spende Ignaz) Schiefler die Tamboure Tessler VII. Klasse und Dittrich IV. Klasse je eine Flasche Champagner aus der Spende des Wilhelm Strasser.

**Der städtische Ingenieur.** Der neugewählte städtische Ingenieur Stefan Grundböck kam aus Jenta bereits in unserer Stadt und legte zu Händen des Bürgermeisters den Amtseid ab. Ingenieur Grundböck tritt morgen sein neues Amt an. Die Kanzlei-Lokalitäten des Ingenieurs befinden sich, bis auf weitere Disposition, nächst dem städt. Steueramt.

**Der Krassó-Szörényer Notársverein** beschloß in einer, unter dem Voritze des Präsidenten Dr. Floresku abgehaltenen Ausschusssitzung, seine diesjährige ordentliche Generalversammlung für den 8. Juli nach Resicza einzuberufen. Die Abfahrt dahin erfolgt am 7. Juli. Am Tage nach der Generalversammlung werden Ausflüge unternommen. Zur Generalversammlung haben Obergespan Karl v. Pogány und Vizegespan Karl v. Fialka ihr Erscheinen zugesagt.

**Städtische Generalversammlung.** Die nächste ord. städtische Generalversammlung wurde für den 26. Juni anberaumt. Bei derselben werden mehrere wichtige Angelegenheiten auf die Tagesordnung gelangen.

**Transferirung.** Der Kouzipient bei der Lugoser kön. Finanzdirektion Joltán Palfi, wurde in gleicher Eigenschaft nach Deés transferirt.

**Aufnahme in den Kadettenschulen.** Seitens des Magistrates erhalten wir die Verständigung, daß die Schüleraufnahme in den Kadettenschulen des gemeinsamen Heeres, sowie den Honvéd-Kadettenschulen und Ludoviceum bereits erfolgen können und diesbezügliche Gesuche an die Leitung der betreffenden Institute zu richten sind. Die nähere Bestimmungen liegen beim Stadtmagistrate zur Einsicht auf.

**Namensfeier.** Wie man aus Karánsebes berichtet, war der dortige Bürgermeister, Constantin Burdia, anlässlich seines Namensfestes Gegenstand ebenso herzlicher als aufrichtiger Sympathieumgebungen. In Laufe des Tages kamen den, sich einer seltenen Popularität erfreuenden Bürgermeister, aus allen Schichten der Bevölkerung Glückwünsche zu, die theilweise auch seiner lebenswürdigen Gattin galten, die ebenfalls ihr Namensfest beging.

**Sammlung für mittellose Blinden.** Die kirchlichen Behörden wurden vom Minister für Kultus und Unterricht aufgefordert, zu veranlassen, daß zur Ermöglichung der Ausbildung der mittellosen Blinden in allen Kirchen alljährlich ein Opfer eingesammelt werde.

**Todesfall.** Gestern früh verstarb hier nach langem Leiden Herr Jidór Pínkus im 30. Lebensjahre. Der Entschlafene einstiger technischer Mitarbeiter des „Südungarn“, war ein braver, charaktervoller Bürger unserer Stadt und erfreute sich ob seiner Mannestugenden großer Beliebtheit. Als Präsident des Lugoser Volksbildungsvereines, war er auch auf kulturellem Gebiete erfolgreich thätig. An seiner Bahre trauern die schmerzgebeugte Gattin geb. Etelka Friedmann, seine greisen Eltern, zahlreiche Verwandte und Freunde. Das Leichenbegängniß fand heute Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause statt. Zu demselben hatten sich die Typographen unserer Stadt, die Mitglieder des Lugoser Volksbildungsvereines, sowie eine große Anzahl Leidtragender eingefunden. Oberabbiner Dr. Simon Handler hielt einen ergreifenden Nachruf, während die übrige kirchliche Funktion Oberkantor Josef Bruder mit dem Tempelchor verlas. — Friede seiner Asche!

**Ein neues Stationsgebäude** wird, wie man uns schreibt, in Dravicza errichtet werden. Die Pläne und Kostenüberschläge wurden bereits genehmigt und betraute die Staatsbahn-Direktion den Baumeister Sittner mit der Ausführung der Arbeiten, welche bereits in den nächsten Tagen in Angriff genommen werden.

**Zoll-Chikanen bei Uda-Kaleh.** Man meldet uns aus Orjova: Großes Befremden erregt hier das chikanöse Vorgehen der Finanzwachen, welche die von Uda-Kaleh kommenden Ausflügler einer förmlichen Leibes-Visitation durch Betasten der Taschen und Kleidungsstücke unterziehen, um nach möglicherweise mitgebrachten türkischen Bombons oder Zigarretten zu fahnden. Früher begnügte man sich mit der Durchsuchung des Handgepäcks während die jetzige übertriebene Strenge dem Alerar einen minimalen Nutzen trägt, den Fremdenverkehr aber empfindlich schädigt.

**Irrsinn eines Pelagrafranken.** Im verflohenen Jahre befand sich der nach der Krassó-Szörényer Gemeinde Povertina zuständige, an Pelagra (Kukuruzkrankheit) leidende Landwirth Juon Kuffu im Temesvárer Krankenhaus, wo er gänzlich geheilt wurde. Gestern wurde nun Kuffu auf die psychiatrische Abtheilung des Krankenhauses gebracht, nachdem er vor einigen Tagen irrinnig geworden war.

**Herkulesbad.** Am 15. Mai hat die diesjährige Herkulesbader Saison begonnen. Bis zum 28. Mai weist die Kurliste bereits 889 Kurgäste auf.

**Ein amerikanischer Einbrecher** wurde, wie man uns aus Orjova berichtet, daselbst verhaftet. Am 30. Mai l. J. gegen 1 Uhr nach Mitternacht hat sich nämlich ein unbekannter Strolch in die Wohnung des Professors Dragoljub Jovanovic eingeschlichen und aus den Kästen Gegenstände im Werthe von 40—50 fl. entwendet. Wie er durch die abgesperrte Thüre hineinkommen konnte, ist unbegreiflich. Thatsache ist, daß er mit den werthvollen Gegenständen auch einen Kasten und 2 Thürschlüssel mitnahm. Nach Verübung dieser That begab sich der Gauner in den Garten des J. Wasiljevits um sein Handwerk fortzusetzen, wurde aber von wachsamem Hund verrathen und vom Gärtner gefangen und in eine Holzammer eingesperrt, bis ihn die Gendarmerie verhaftete. Der Einbrecher gibt an, aus Amerika zu stammen und mit der Bahn nach Orjova gekommen zu sein. Er enthält sich des Sprechens, als wenn er weder deutsch noch eine andere, außer die englische Sprache sprechen könnte, glaubend dadurch sich retten zu können, was ihm allenfalls nicht gelingen wird. Am Vorabend unterhielt er sich im Hotel „Kaiser von Oesterreich“ mit den Zigeunern, denen er Guldenstücke zugeworfen; bei Bezahlung der Reche soll man eine Geldtasche gesehen, haben, die mit

einer ziemlich Anzahl Fünfernoten gefüllt war. Bei seiner Gefangenahme wurden vor dem Wasfilitewits'schen Hause noch 2 Personen, die wahrscheinlich seine Complicen waren bemerkt, die allenfalls die Deute bei sich trugen, damit man bei Mißlingen des Einbruches beim Einbrecher nichts finden soll.

**Beim Baden ertrunken.** Gestern Abends badete ein, augenscheinlich dem Arbeiterstande angehöriger junger Mann in der Temes nächst der Militär-Schwimmschule. Trotz den wiederholten Ermahnungen zahlreicher Personen ging er bis in die Mitte des Flusses, wo er des Schwimmens unkundig, von den Wellen fortgerissen wurde. Der unglückliche Mann fand im Flusse den Tod. Sein Leichnam konnte bisher nicht ausgefischt werden.

**Eine Aktion der Rumänen.** Wie „Pesti HirL.“ berichtet ist unter den siebenbürgischen Rumänen eine Bewegung im Zuge, die bisher beobachtete politische Passivität aufzugeben und an der Politik wieder aktiv theilzunehmen.

**Die Bluthat des Zigeuners.** Vor sechs Jahren wurde der Margaer Insaße Nicolae Perzu auf offener Straße in schwer verwundetem Zustande aufgefunden. Der Unglückliche konnte trotz ärztlicher Hilfe nicht am Leben erhalten werden, bevor er jedoch seinen Wunden erlag, machte er die Aussage, von einem Zigeuner angefallen und mißhandelt worden zu sein. Die Gendarmerie leitete damals die umfassendsten Recherchen ein und wurde auch der Zigeuner Petru Lupu festgenommen. Nachdem dieser jedoch hartnäckig leugnete die ruchlose That begangen zu haben, und im Laufe der Untersuchung keine Beweise gegen ihn erbracht werden konnten, mußte Lupu auf freiem Fuße gesetzt werden. Nunmehr wurde das Verfahren auf Grund einer neuerlichen Anzeige abermals aufgenommen, und Petru Lupu abermals verhaftet, nachdem mehrere glaubwürdige Zeugen belastend gegen ihn aussagten.

**Für Kranzablösung** sind, anlässlich dem Ableben der Frau Apollonia Kuspiß, der hiesigen Chebra-Maditscha von der trauernden Familie 10 fl. und von Herrn Eduard Pollak 2 fl. als Spenden zugekommen

**Wie wird man gesund?** Wer zur Herstellung seiner Gesundheit Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Kurorte Böhmens des Destoren schon besucht hat, wird gefunden haben, wie vortheilhaft es ist, vor dem Gebrauche der Kur zu einem diätischen Mittel zu greifen, um den Organismus durch Entlastung von den das Blut beschwerenden Stoffen für die Kur vorzubereiten. Als ein solches Diätetikon gilt vorzugsweise der Kronborfer Sauerbrunn. Seine Assimilationsfähigkeit ermöglicht es, daß er selbst bei den zartesten Naturen mit Erfolg und Vortheil genossen wird und auch während der Kur wird der Kronborfer mit Vorliebe von den Ärzten vielfach empfohlen.

**Weiteres.** Der alte Meister. Na, Jffaks, mit dem Bilb, das ich Ihnen abkaufe, haben Sie mich ordentlich hereingelegt; ich weiß jetzt bestimmt, daß es von keinem alten Meister stammt. — Trödler Jffaks: Wenn ich Ihnen aber geb main Wort darauf, der Mann der's hat gemalt, ist über 75 Jahre alt — Noch'n ältere Meister könne Se doch nicht verlangen? Hausfrau (zu dem Mädchen, das im Begriffe ist eine Lampe wegzwerfen): Was fehlt denn der Lampe? raucht sie? Bri dget: Ich weiß nicht ob sie raucht oder trinkt, aber jede Nacht geht sie aus, gn'ä Frau. — Ein Dorfshre-Farmer wurde von seinem Nachbarn zu Beeridigung von dessen dritter Frau eingeladen. Da er auch beiden vorangegangenen Frauen anwesend war, lehnte er ab. Erstaunt darüber, drängte ihn seine Frau, ihr zu sagen warum er nicht theilnehmen wolle, worauf er zögernd antwortete: „Es is halt so ein eigenes Gefühl, wenn e Nachbar einem so oft zu so 'ner Feierlichkeit lädt un man hat gar tee Gelegenheit, sich nach emol zu rewanhire.“ — Ein Mann bleibt jung, so lange es ihm gefällt, auch eine Frau bleibt jung, so lange es ihr gefällt, aber meistens gefällt sie den Anderen nicht, wenn sie über dreißig ist. — „Ich fürchte, Johann.“ sagte die Lehrerin der Sonntagsschule in strengem Tone, „daß ich Dir nicht im Himmel begegnen werde.“ — Johanna: Warum den nicht? Was haben Sie denn angestellt? — Bei einem Begräbnis. Wissen Sie, an was er gestorben ist? Nein! Die Aerzte wissen's selbst nicht so recht. Ja, ja — er ist immer ein großer Geheimnißkrämer gewesen.

# Gerichtshalle.

## Der Eid des Domherrn.

(Presprozesse Madincea-Barcianu.)

Lugos, 7. Juni.

Unsere Leser entsinnen sich wohl noch des sensationellen Prozesses, welchen der Lugoser gr. kath. Domherr Madincea im November vorigen Jahres beim Lugoser Gerichte hatte und über welchen auch wir damals berichteten. Domherr Madincea hatte bei den Erben eines gewissen Herrn Bozsinka eine Schuldforderung erhoben, wogegen die Erben behaupteten, daß diese Schuld schon vor Jahren beglichen worden sei und daß damals der Domherr auch eine Löschungsquittung ausgestellt habe, welche jedoch unauffindbar sei. Die Waisen der Verbliebenen hatten vom Domherrn Madincea ein Duplikat der Quittung verlangt, um die intabulirte Last löschen lassen zu können. Als der Domherr die Ausstellung dieses Duplikates mit der Motivirung verweigerte, daß die Schuld seines Wissens nicht bezahlt sei, strengten die Waisen gegen den Domherrn beim Draviczser Bezirksgericht die Klage an. Infolge Appellation gelangte die Angelegenheit am 30 November vor den Lugoser Gerichtshof. Hier legte Domherr Madincea den Eid darauf ab, daß er die Schuld nicht erhalten habe. Nun erhob sich der Vertreter der Kläger, der Billöder Advokat Dr. Dozsa und legte die inzwischen aufgefundenen Löschungsquittung des Domherrn vor. Die Kläger gewannen natürlich den Prozeß und dem Domherrn haften der Beweis an, einen falschen Eid abgelegt zu haben, von dessen gerichtlichen Folgen er deshalb befreit wurde, weil er angab bona fide gehandelt und an die vor sechs Jahren erfolgte Zahlung vergessen zu haben.

Die Seltzame Affaire machte damals die Runde durch alle Blätter Südungarns und auch Ungarns. So erschien unter anderen auch im Herrmannstädter Telegraful Roman eine Korrespondenz aus Lugos. Diese Korrespondenz druckte auch der Redakteur der Temesvärere „Controla“ Johann Barcianu am 18. December ab.

Wegen dieses Abdruckes strengte Domherr Madincea die Preßklage beim Temesvärer Preßgerichte, an wovon Montag die Schlußverhandlung stattfand.

Nach Konstituierung und Beerdigung der Geschworenen und des Dolmetsch erfolgte die Verlesung der Anklageschrift, laut welcher Domherr Johann Madincea wegen der Ausdrücke: „ein nicht würdiges Mitglied der Kirche und menschlichen Gesellschaft“ des infrimuirten Artikels; „Ist es möglich?“ die Anklage wegen Verläumdung und Ehrenbeleidigung erhebt.

Johann Madincea will sofort eine etwas breispurige Anklagerede halten, gegen welches Beginnen der Vertheidiger protestirt, da noch nicht einmal das Beweisverfahren begonnen hat. Der Gerichtshof ordnet das Beweisverfahren und die Verlesung der seitens der Parteien vorgelegten Akten an. Es wird unter Anderen die kritische Löschungsquittung verlesen, welche 1892 ausgestellt wurde, weiteres die auf die Extrabulation bezüglichen Akten, eine Klage Madincea gegen den Advokaten der Bozsinka, weil dieser die fragliche Quittung präsentirte, als er Madincea sagte daß die Forderung unbeglichen sei.

Geschorener Dr. Petrus fragt den Kläger, wann er 1892 die Quittung ausstellte, wie so es „bona fide“ geschehen konnte, daß er den Eid leisten konnte, daß Bozsinka ihm noch schulde.

Madincea: Ich halte keine Evidenz. Ich sagte dem Bozsinka: Zeigt mir eine Quittung, dann glaube ich, daß es gezahlt ist.

Dr. Petrus: Warum haben Sie nicht die anderen Blätter geklagt und gerade nur die „Controla.“

Madincea: Weil die Controla nicht auch meine Rechtfertigung aus dem Telegraful übernommen hat.

Damit ist das Beweisverfahren geschlossen und Kläger begründet seine Anklage. Er bittet den Beklagten der Verleumdung und Ehrenbeleidigung schuldig zu sprechen. Vertheidiger Géza Korini beruft sich darauf, daß es erwiesen sei, daß Kläger vor Gericht den Eid leistete, wonach ihm Bozsinka die Forderung nicht beglichen habe, also auch aufrecht stehe. Daraufhin zeigte der Vertreter der Gegenpartei die nachträglich gefundene Quittung. Zu seinem Glück revocirte Madincea sofort den geleisteten Eid, und nur so entging er den Folgen

des Meineides, die Thatsache aber, daß er Unwahres mittelst Eid bekräftigt, konnte er nicht mehr ungeschehen machen. Vertheidiger steht dem Freispruch seines Klienten mit mit Zuversicht entgegen.

Nach der Replik des Klägers und der Duplikat des Vertheidigers resumirte der Vorsitzende den Verhandlungsstoff, worauf sich die Geschorene zur Verathung und Verdiktfallung zurückzogen.

1. Ist der Angeklagte Verfasser des Artikels? **12 nein.**

2. Enthält derselbe eine Verleumdung? **12 nein.**

3. Ist der Artikel der Verleumdung schuldig? **12 nein.**

4. Enthält der Artikel eine Ehrenbeleidigung? **6 ja 6 nein.**

5. Ist der Angeklagte der Ehrenbeleidigung schuldig? **6 ja 6 nein.**

Auf Grund dieses Verdiktes erbrachte der Gerichtshof ein freisprechendes Erkenntnis und verurtheilte den Kläger zu Zahlung der mit 30 fl. berechneten Kosten.

## Telegraphischer-Koursbericht

der Budapester Getreidebörse.

(Original-Meldung des „Südungarn.“)

Budapest, 7. Juni.

Getreidegattung	fl.	kr.	fl.	kr.
Herbstweizen ... .. per Matr	8	82	8	84
Oktobeweizen ... .. " "	—	—	—	—
Märzweizen ... .. " "	—	—	—	—
Aprilweizen ... .. " "	—	—	—	—
Maiweizen ... .. " "	—	—	—	—
Früh-Hafer ... .. " "	—	—	—	—
Früh-Hoggen ... .. " "	—	—	—	—
Herbstroggen ... .. " "	6	90	6	92
Mai-Mais 1899 ... .. " "	4	41	4	43
Zuli-August ... .. " "	—	—	—	—
September ... .. " "	—	—	—	—
Herbsthafer ... .. " "	5	45	5	47
Neu-Weizen ... .. " "	—	—	—	—

Für die Redaktion verantwortlich: Sigmund Lányi. Eigenthümer: Emil Zeichner.

## Mittheilungen aus dem Publikum.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Wir werden um die Aufnahme der nachfolgenden Zuschrift ersucht:

„Als eine unerhörte Niedertracht ist es zu bezeichnen, was seit Kurzem einige der Intelligenz der Stadt Lugos angehören „follende“ Individuen sich leisten. Dieselben, es sind drei Individuen, die wir bereits namentlich kennen, streuen im Wege anonymer Briefe ganz niederträchtige Verleumdungen aus, die angethan sind, die Existenz und das Gheleben der angegriffenen Personen arg zu schädigen. Der eine dieser Erzengel, der sich heute noch für einen Factor der hiesigen Gesellschaft haltet, geht noch weiter, indem er durch geschickt eingeleitete Intriquen Ghescheldungen provoziren — will, — um dann die Emolumente derselben einzubeheimen. Wir betrachten es nun als unsere heiligste Pflicht, gegen dieses Gebahren öffentlich zu protestiren, zum Schutze des ganzen Publikums, welches gegen solche meuchlerische Ueberfälle ohnmächtig dasteht. Dann mögen auch diese Verleumder und Ehrabschneider zur Kenntniß nehmen, daß solche Spezies in der Gauerwelt den obersten Rang einnehmen, denn vor Diebe und Mörder kann man sich schätzen, aber vor Verleumder niemals.“

Mehrere Lugoser.“

## Offener Sprechsaal.

Ich habe meine Praxis in Bad Budias wieder aufgenommen.

## Dr. Julius Mahler

Operateur, Frauenarzt, eh. v. Assistent a. d. tgl. Frauenklinik in Dresden.

In meiner neu eingerichteten Ordinationsanstalt Spezialbehandlung von Herzkranken nach Prof. Schott (Naheimer Methode.)

A bogsáni járás főszolgabírájától.

599 szám.  
kig. 1899.

### Pályázati hirdetmény!

A 450 frt fizetés és 50 frt lakbérrel javadalmazott vermesi köri segédjegyzői állás lemondás folytán megürülvén, felhívom mindazokat, kik ez állást elnyerni óhajtják, hogy jegyzői képesítéstiket, eddigi szolgálataikat, nyelvismereteiket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket hozzám **f. é. június hó 27-ének déli 12 órájáig** annyival inkább nyujtsák be, mert később beérkező folyamodványok figyelembe vétetni nem fognak.

A választás Vermes község-házánál útólag megállapítandó napon fog végbementni.

Bogsán, 1899. évi május hó 15-én.

**Knothy**, főszolgabíró.

1-2



## Ein Lehrling für Buchdruckerei

der gut lesen und schreiben kann, wird aufgenommen.

Näheres in der Administration.



In den südungarischen Karpathen in eindrucksvollen wildromantischen Thalkessel an der Cserna gelegen. Staubfreie ozonreiche Luft. Grösster Comfort. Elektrische Beleuchtung. Curcapellen (ständige Militärmusik.) Theater. Express- u. Orient-Express-Station. Schiffsverbindung mit allen Donauländern.

1887 sechswöchentlichen Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin.

Am 27. September 1896 beehrten die Majestäten **Kaiser und König Franz Joseph I. von Oesterreich-Ungarn, König Karl von Rumänien und König Alexander von Serbien** den Curort, gelegentlich der Eröffnung des eisernen Thores mit ihrem allerhöchsten Besuch.

## HERKULESBAD

HERKULESFÜRDŐ (Ungarn.)

Weltberühmte und unübertroffene Schwefel- und Kochsalz-Thermen von 56° Celsius.

Indication: bei chron. Rheumatismus, Gicht, Folgeübeln, Rhachitis, Haut- und Knochenerkrankungen, Hämorrhoiden, Circulationsstörungen der Unterleibsorgane und des Beckens, Blasen und Nierenkrankheiten, Anämie etc. Auch für Reconvalescenten. — Massage. — Schwedische Heilgymnastik, elektrische Bäder, Schwefeldouchen. — Consultation in allen europäischen und orientalischen Sprachen. — Prospekte durch die Badedirection. 7-15

## „Erster Mädchen Ausstattungs-Verein als Genossenschaft“

Budapest.

Gegründet im Jahre 1863.

Vorteilhafteste Kinderversicherung, sowohl für Mädchen, als für Knaben, **beruht auf reinster Gegenseitigkeit**

und participiren die eingeschriebenen Mitglieder auf **50 percent** des sich durch die Gesamtgebarung ergebenden **Gewinnes**, zur Erhöhung der Ausstattungsprämie, und wird alljährlich der Gewinn, im Verhältniss der eingezahlten Beiträge, jedem Mitgliede gutgeschrieben, und gleichzeitig mit der Fälligkeit der Versicherung ausbezahlt.

### Verlosungs Tabelle „D“

biethet ferner Gelegenheit auf der sich alljährlich zwischen je 500 Antheile stattfindende Verlosung zur Errichtung einer Gewinnspolize auf Fl. 500. — Die zur Fälligkeit, prämierei ausbezahlt wird.

Versäume kein Familienvater der Versorgung der Kinder, unter so vortheilhaften Bedingungen vorzunehmen. Bisher ausbezahlte Ausstattungs-Prämie über

**4.000,000 Kronen.**

Mässigst berechnete und vortheilhafteste Tarifsätze nach unveränderlich festgesetzten Tabellen. Mit Prospekte und Aufklärung dient die Lugoser

Haupt-Agentenschaft

**ARMIN NEUMANN & Comp.**


Essig-Essenz-Fabrik u. Steinbrucher Bier-Depot.



**Widmer's Anker-Pain-Expeller**  
Liniment Capsici compositum.

Dießes bewährte Nervenmittel hat die große Wirkung, dass es die Schmerzen, welche durch die Nerven entstehen, zu beseitigen vermag, und die Schmerzen, welche durch die Muskeln entstehen, zu lindern vermag. Es ist ein sehr wirksames Mittel, welches bei allen Arten von Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Migräne, Kopfschmerz, Zahnschmerz, Ohrenschmerz, Halsweh, Brustschmerz, Rückenweh, Lendenweh, Gelenksweh, Nervenweh, Muskelschmerz, Krämpfe, Wunden, Verbrennungen, Erfrierungen, Insektenstichen, Hautkrankheiten, etc. etc. etc. mit großem Nutzen angewendet werden kann. Preis pro Flasche 1 fl. 50 kr.

Depositeur in Lugos: Apotheker **Ludwig Vértés.**




## Michael Steiner's Stadtapotheke

zum „Schwarzen Adler“ in Temesvár,  
St. Georgsplatz gegenüber der Seminärkirche. Gegründet im Jahre 1835.  
Telefon Nr. 395. Telegramm-Adresse „Stadtapotheke Temesvár“.

Das Geheimniss der Weltberühmten Schönheit der historischen **NINON DE LENOS** immer jung und schön zu bleiben ist gelüftet. Es besteht aus hier verzeichneten, bereits weltberühmten Toilette- und Schönheitsmittel.

**Ninon's Hand- und Gesichtspomade** (Pomade de Ninon), die beste, feinste und unschädlichste Gesichtspomade der Welt, welche bereits durch ihre wunderbare Wirkung alle anderen ähnlichen Pomaden verdrängt hat. Sie wirkt unfehlbar bei Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser und allen anderen Unreinlichkeiten und Krankheiten der Haut.

Ein Originaltiegel nur echt mit eingebraunten Schrift und Namenszug 60 kr.

**Ninon-Seife** Savon die Ninon), die beste Seife die es gibt, welche in Verbindung mit der berühmten Ninonpomade den schönsten, reinsten und feinsten Teint erzeugt.

— Preis 40 kr. —

**Welches ist das beste Poudre?** Diese Frage hört man wohl hundertmal täglich! Nun meine Gnädige, kaufen Sie das berühmte **Ninon-Poudre** (Poudre de Ninon), und Sie werden Jederman bestätigen dass das Ninon-Poudre das beste, feinste und unschädlichste Foudre der Welt ist, welches man als Tag-, Nacht-, Salon- und Ball-Poudre benutzen kann, welches ungemein gut deckt, dabei vollkommen unsichtbar ist, ferner fein parfümirt und gänzlich unschädlich ist.

— Preis 1 fl. in 3 Farben. —

**Nasen- und Gesichts-Röthe** wird sicher schnell geheilt, durch die als wunderwirkend bekannte Ninon-Crème (Crème de Ninon).

— Preis eines Originaltiegels 1 fl. 50 kr. —

**Ninon's Hand- und Gesichts-Wasser** (Eau de Ninon), ist ein ausgezeichnetes Toilette- und Waschwasser, welches der Hand und dem Gesichte eine bisher unbekannt Feinheit verschafft und ist so zu sagen die „pièce de resis tance“ der berühmten Ninon-Toilette- und Schönheits-Mitteln, welches wenn es mit diesen gemeinschaftlich benützt wird, die Wirkung dieser vervollständigt und beschleunigt. Preis eines Flac. 80 kr. Die ausgezeichnete Wirkung dieser Ninon-Schönheitsmittel bezeugen unzählige Dankschreiben.

Diese weltberühmten **Ninon-Schönheits-Mittel** sind echt nur in der Temesvárer Stadtapotheke zum „Schwarzen Adler“ erhältlich und müssen die Firma-Marke und Namenszug tragen, sonst sind es werthlose Fälschungen. Post-Versand täglich. Sendungen über 3 fl. franco Emballage, über 5 fl. franco auch Post. Bei grösseren Bestellungen entsprechender Rabatt.

Depot in Lugos bei Herrn Apotheker **Ludwig Vértés.**